TIPP DES MONATS

Dan Ariely
DENKEN HILFT ZWAR, NÜTZT ABER NICHTS
Warum wir immer wieder unvernünftige Entscheidungen treffen
[Droemer/Knaur, München 2008, 316 S., € 19,95]

VORHERSAGBAR IRRATIONAL

Menschen sind leicht zu manipulieren

So etwas liest man eigentlich nicht gerne: dass die eigenen, vermeintlich wohl überlegten Entscheidungen auf ziemlich plumpe Weise manipuliert werden können. Diesem Buch schadet seine unpopuläre Botschaft jedoch nicht. Der Psychologe Dan Ariely vom Massachusetts Institut of Technology in Cambridge kommt darin zu dem Schluss, dass Menschen oft und in vorhersehbarer Weise unlogisch urteilen, und zwar keineswegs nur in Gefühlsangelegenheiten.

Der Name seines Forschungsfelds, Verhaltensökonomik, klingt zunächst einmal staubtrocken. Doch wer Ariely, einem der bekanntesten Vertreter des Fachs, durch die 13 Kapitel folgt, langweilt sich nicht eine Seite lang.

Mit erstaunlicher Kreativität hat der Verhaltensökonom in Experimenten selbst den Beweis erbracht, dass der Homo oeconomicus eigentlich ein »Homo irrationalis« ist. Selbst Halloween nutzte Ariely schon, um Probanden für seine Zwecke einzuspannen. Nachdem er Kindern an der Tür Süßigkeiten gegeben hatte, stellte er sie vor die Wahl, einen weiteren kleinen Schokoriegel gratis abzustauben oder eine der gerade erhaltenen Pralinen gegen einen viel größeren Schokoriegel einzutauschen. Obwohl der »Nettogewinn« an Schokolade bei der zweiten Variante größer ausgefallen wäre, entschieden sich die Kids nahezu einhellig für den kleinen Riegel.

Das Gieren nach Gratisgeschenken ist nicht die einzige menschliche Schwäche in Sachen ökonomische Entscheidungen. Wer an einer US-Universität eines der wenigen begehrten Tickets für ein Basketballspiel über ein kompliziertes Auswahlverfahren ergattert hatte, wollte es im Schnitt erst für 2400 Dollar wieder hergeben – während diejenigen, die leer ausgegangen waren, nur 170 Dollar zahlen wollten. Mehr als auf den möglichen Gewinn achte der Mensch eben darauf, was er verlieren kann, so Ariely, und überschätze den Wert dessen, was er bereits besitzt.

Außerdem komme es uns mehr auf die Verpackung an als auf den Inhalt. Letzteres bewies er mit Hilfe von Kneipenbesuchern. Er lud sie ein, kostenlos eine vermeintlich neue Kaffeesorte zu probieren und danach zu bestimmen, welchen Preis sie höchstens für eine Tasse dieses Kaffees in einer Cafeteria zahlen würden. Wenn die Zutaten, die dazu angeboten wurden, in schönen Gefäßen mit kleinen Silberlöffeln präsentiert wurden, schmeckte den Probanden der gleiche Kaffee nicht nur besser, sondern sie waren auch bereit, mehr dafür auszugeben.

Selbst eine beliebige Zahl kann unser Werturteil stark beeinflussen. Ariely ließ seine Studenten zunächst die letzten beiden Ziffern ihrer Sozialversicherungsnummer auf ein Blatt Papier schreiben, auf dem außerdem verzeichnet war, was der Professor mit in diese Vorlesung gebracht hatte: zwei Weinflaschen, Computerzubehör und eine Schachtel Pralinen. Dann konnten sie die genannten Gegenstände ersteigern, indem sie ihr Höchstgebot auf dem Zettel notierten. Die Studenten mit den höchsten Endziffern (80 bis 99) boten mehr als doppelt so viel wie jene mit den niedrigsten (01 bis 20).

Ärgerlicherweise kalkulieren Marketingstrategen solche systematischen Fehler häufig ein, warnt Ariely. Immobilienmakler und Autoverkäufer werfen dem-

G&G – BESTSELLERLISTE

1. Ustorf, A.-E.: WIR KINDER DER KRIEGSKINDER Die Generation im Schatten des Zweiten Weltkriegs [Herder, Freiburg 2009, 189 S., € 19,95]
2. Rosenberg, M.: GEWALTFREIE KOMMUNIKATION Eine Sprache des Lebens. Gestalten Sie Ihr Leben, Ihre Beziehungen und Ihre Welt in Übereinstimmung mit Ihren Werten [Junfermann, Paderborn 2007, 7. Auflage, 237 S., € 19,50]
3. Reddemann, L.: EINE REISE VON 1000 MEILEN BEGINNT MIT DEM ERSTEN SCHRITT Seelische Kräfte entwickeln und fördern [Herder, Freiburg 2007, 160 S., € 8,–]
4. Thompson, C.: DIE TYRANNEI DER LIEBE
Wenn Eltern zu sehr lieben: Perfekte Erziehung und die Ambivalenz unserer Gefühle [Kunstmann, München 2008, 191 S., € 16,90]
5. Ariely, D.: DENKEN HILFT ZWAR, NÜTZT ABER NICHTS
Warum wir immer wieder unvernünftige Entscheidungen treffen
[Droemer/Knaur, München 2008, 316 S., € 19,95]
6. Ekman, P.: GEFÜHLE LESEN Wie Sie Emotionen erkennen und richtig interpretieren [Spektrum, Heidelberg 2007, 363 S., € 14,–]
7. Baker, R.: WENN PLÖTZLICH DIE ANGST KOMMT Panikattacken verstehen und überwinden [Brockhaus, Witten 2008, 192 S., € 9,95]
8. Ley, K.: DIE KUNST DES GUTEN BEENDENS Wie große Veränderungen gelingen [Kreuz, Stuttgart 2008, 237 S., € 17,95]
9. Reber, R.: GUT SO! Kleine Psychologie der Tugend
[C.H.Beck, München 2008, 141 S., € 9,95]
10. Brizendine, L.: DAS WEIBLICHE GEHIRN Warum Frauen anders sind als Männer [Goldmann, München 2008, 350 S., € 9,95]

Nach Verkaufszahlen des Buchgroßhändlers KNV in Stuttgart
Mehr Informationen und Bestellmöglichkeiten: www.science-shop.de/bestsellerliste

MEIN LIEBLINGSBUCH

Lektüretipps von klugen Köpfen

Aldous Huxley
DIE PFORTEN DER WAHRNEHMUNG – HIMMEL UND HÖLLE
[Piper, München 2006, 26. Auflage, 132 S., € 8,95]

ERICH KASTEN **ist Professor für Medizinische Psychologie an der Universität zu Lübeck.**

»Obgleich mein Körper sich fast völlig von meinem inneren Geist losgesagt zu haben schien, (...) stellte ich fest, dass ich nach kurzem Zögern fähig war, aufzustehen, die Glastür zu öffnen und in den Garten hinauszugehen. Es war natürlich ein sehr seltsames Gefühl, nicht mehr zu diesen Armen und Beinen dort draußen, diesem völlig gegenständlichen Rumpf, diesem Hals und nicht einmal zu diesem Kopf zu gehören. Es war verwunderlich, aber man gewöhnte sich bald daran.«
Als diese Zeilen 1954 nach einem Meskalinrausch geschrieben wurden, war ich gerade erst geboren. Während die Jugendlichen meiner Generation mit psychedelischen Drogen experimentierten und »Die Pforten der Wahrnehmung« lasen, um ihre eigenen Erfahrungen zu verstehen, entdeckte ich selbst das Buch erst vor zwei Jahren bei meinen Recherchen über Halluzinationen. Der britische Schriftsteller Aldous Huxley (1894–1963) war einer der Ersten, der den kreativen Höhenflug des Denkens im Halluzinogenrausch schriftstellerisch nutzte. Seine Texte sind wegen der surrealistisch anmutenden, gleichzeitig aber akribischen Beschreibungen und philosophischen Gedankengänge auch heute noch lesenswert. Sie zeigen, was geschieht, wenn wir die eingerosteten Gartenpforten unserer Sinne weit aufstoßen und uns von den ungeahnten Fähigkeiten unseres Gehirns faszinieren lassen.

nach gerne so genannte Anker aus: Sie präsentieren Produkte mit sehr hohem Preis, so dass der Interessent fortan bereit sei, »eine bestimmte Bandbreite von Preisen zu akzeptieren«. Der erste Preis diene als Orientierungspunkt, zu dem der Kunde alle weiteren in Relation setze.

Während der Leser noch versucht, sich einzureden, dass das eigene Urteil nicht so leicht zu beeinflussen sei, demontiert der Autor den menschlichen Dünkel mit faszinierend einfachen Experimenten. Die Originalberichte sind übrigens auf Arielys Webseite www.predictablyirrational.com nachzulesen, ebenso etliche weitere Belege für Wahrnehmungs- und Denkfehler.

Das Einzige, was sich an diesem Buch bekritteln lässt, ist die Art, wie der Autor Forschung präsentiert: mit (allzu) vielen persönlichen Anekdoten und wenig System, so dass Zusammenhänge zwischen einzelnen Phänomenen unklar bleiben. Doch das fällt kaum ins Gewicht – dank der verblüffenden und unterhaltsamen Einblicke in die Fehlbarkeit menschlicher Entscheidungen.

***Christiane Gelitz** ist Psychologin und Redakteurin bei **G&G**.*

Gehirn und Geist

4., vollst. überarb. Aufl. 2009. 176 S., Kt
€ 17.95 / CHF 29.90
ISBN 978-3-456-84696-5

Norbert Herschkowitz / Elinore Chapman Herschkowitz

Das vernetzte Gehirn

Seine lebenslange Entwicklung

Das Gehirn, das dynamischste Organ des menschlichen Organismus, vernetzt Körper, Geist und Verhalten und verändert sich auf Grund von Genetik und Erfahrungen während des ganzen Lebens.

Mit einem Vorwort von Eckart Altenmüller.
2008. 453 S., 66 Abb., 4 Tab., Kt
€ 29.95 / CHF 49.90
ISBN 978-3-456-84575-3

Lutz Jäncke

Macht Musik schlau?

Neue Erkenntnisse aus den Neurowissenschaften und der kognitiven Psychologie

Eine spannende Darstellung der neurowissenschaftlichen und kognitiven Grundlagen des Musizierens und Musikhörens.

Erhältlich im Buchhandel oder über www.verlag-hanshuber.com

HUBER

KURZ UND BÜNDIG

Gerald Hüther, Inge Michels
GEHIRNFORSCHUNG FÜR KINDER Felix und Feline entdecken das Gehirn
[Kösel, München 2009, 64 S., € 12,95]

Es ist kein einfaches Unterfangen, Kindern ab fünf Jahren die Entwicklung des menschlichen Gehirns begreiflich zu machen. Dem bekannten Neurobiologen Gerald Hüther ist es gelungen. Im ersten Teil seines neuen Buchs beschreibt er gemeinsam mit einer Illustratorin in einfachen Metaphern und altersgerechten Zeichnungen, wie Felix und Feline das Wachsen einer Blumenzwiebel verfolgen und dabei das Geschehen im Blumentopf auf ihre eigenen geistigen Vorgänge übertragen. Im zweiten Teil erklärt Hüther nun den Eltern anschaulich, aber doch mit einigen Wortungetümen belastet, wie sie das Gedeihen der kindlichen »Hirnzwiebel« fördern können. Jeder Teil für sich ist gelungen, aber der zweite passt nicht zu diesem Buchdeckel.

Rüdiger Vaas, Michael Blume
GOTT, GENE UND GEHIRN Warum Glaube nützt – Die Evolution der Religiosität
[Hirzel, Stuttgart 2009, 254 S., € 24,–]

Der Wissenschaftsjournalist Rüdiger Vaas und der Religionswissenschaftler Michael Blume fragen, ob Religiosität einen evolutionären Vorteil bietet. Gläubige hätten beispielsweise mehr Kinder und Zwillingsstudien deuteten darauf hin, dass Religiosität vererbt wird. Doch gibt es wirklich ein »Gottes-Gen«, wie der US-amerikanische Forscher Dean Hamer behauptet? Die Autoren glauben: Religion ist aus der Koevolution von Natur und Kultur hervorgegangen. Dieses Buch eignet sich eher für wissenschaftlich vorgebildete Leser. Sie können sich auf eine umfassende Einordnung von Glauben, Religion und Evolution freuen, wie es sie bislang nicht gegeben hat.

Rudolf E. Lang
GESCHICHTEN VON ICKS UND YPSILON Kleine Physiologie der Lust und Liebe
(C.H.Beck, München 2008, 189 S., € 9,95)

Von Balz und Begierde über Chromosomen bis zu Hormonen und Hemisphären: Der emeritierte Physiologieprofessor Lang weiß eine Menge über Männer und Frauen zu erzählen – komprimiert, detailgenau und mit gut dokumentierten Quellen. Dabei lässt er keinen Exkurs in die schönen Künste aus, sei es über die idealen Proportionen oder die literarische Bedeutung eines Pseudohermaphroditen. Vor lauter Anspielungen verliert man allerdings manchmal den roten Faden, zum Beispiel, wenn ein »Prachtkerl, dem kein Gang zu eng war« sich mit einer Eizelle vereinigt, die ihre »prallen, leicht dottergelben Flanken herausfordernd dem Ankömmling entgegenreckt«. Ausschmückungen dieser Art mag man – oder eben nicht.

Dieter Krowatschek, Uta Theiling
WENN MIR EINE DUMM KOMMT, SCHLAG ICH ZU Gewalt und Aggression bei Mädchen
[Kreuz, Stuttgart 2008, 180 S., € 14,95]

Vom »schwachen Geschlecht« kann wohl keine Rede mehr sein: Die Jugendkriminalstatistik weist in vier von zehn Fällen Mädchen als Täter aus. Die Schuldigen sind schnell gefunden. Mobbende Mitschüler, lieblose Eltern, grausame TV-Morde und Menschen verachtende Hiphopsongs – bei ihrem Rundumschlag geht den Autoren leider die Struktur ein wenig verloren. Und die guten Tipps muss man zwischen viel zu vielen Fallgeschichten suchen. Immerhin lernen Eltern und Lehrer dort, wie sich das Leiden der Opfer ausdrückt (zum Beispiel in Bauchschmerzen statt Angst), wie sie bei Kleinkindern Mitgefühl fördern können, wie sie aggressivem Verhalten begegnen und wie die Schule gegen Täterinnen vorgehen sollte.

Hanns Hatt,
Regine Dee
DAS MAIGLÖCKCHEN-PHÄNOMEN
Alles über das Riechen und wie es unser Leben bestimmt
[Piper, München 2008, 315 S., € 19,90]

WIE HEFEPILZE SCHNÜFFELN LERNEN

Die Nase und andere Riechorgane

Dass Liebe durch den Magen geht, wollen uns zwar zahlreiche Fernsehköche weismachen. Doch eigentlich hat die Liebe ihren Ursprung in der Nase. Die Duftmoleküle, die ein anderer Mensch ausströmt, können uns bezaubern oder auch abstoßen – dann können wir sie oder ihn »nicht riechen«. Diesem Mechanismus verdanken wir sogar unser Leben: Die weibliche Eizelle sendet einen Maiglöckchenduft aus, woraufhin die Spermien mit dem richtigen Riecher in Richtung Duftquelle schwimmen, um die Eizelle zu befruchten.

Der Geruchsforscher Hanns Hatt von der Universität Bochum war vor einigen Jahren maßgeblich daran beteiligt, diesen Spermienlockstoff zu identifizieren. Zusammen mit der Journalistin Regine Dee hat er der Nase nun ein Buch gewidmet. Zwischen Spermien und Nase fand der Zellphysiologe sogar noch weitere Parallelen: Rund ein Zehntel der 350 Riechrezeptoren der Nasenschleimhaut lassen sich auch bei Samenzellen nachweisen.

Je nachdem, wie und welche Moleküle sich an den Rezeptoren in der Nase anheften, schicken die Zellen Signale ins Gehirn – und wir empfinden Ekel oder Entzücken. Schnappen wir zum ersten Mal nach Jahren wieder einen Geruch auf, löst dieser zuweilen eine ganze Flut von Erinnerungen aus. Bekannt ist, wie eine Madeleine (ein französisches Gebäck) eine Romanfigur von Marcel Proust in die Kindheit zurückversetzt.

Trotz oder gerade wegen seiner ätherischen Natur kann uns das Riechen die sinnlichsten Momente bescheren. Hatt und Dee glauben, dass der Mensch ebenso wie andere Säugetiere an der Nasenscheidewand ein so genanntes vomeronasales Organ besitzt, das auf Sexuallockstoffe reagiert. Doch dessen Existenz gilt in Fachkreisen als umstritten.

Die Fähigkeit zum Riechen lässt sich heute schon künstlich herstellen. Wissenschaftler können selbst aus Hefepilzen potenziell wertvolle Schnüffelnasen machen. Dazu schleusen sie ein Gen für einen Riechrezeptor in eine Hefzelle ein. Koppeln die Wissenschafter den Rezeptor zusätzlich an einen fluoreszierenden Farbstoff, dann leuchtet die Zelle, sobald sich der entsprechende Duftstoff daran bindet – und das könnte zum Beispiel das Molekül einer hochexplosiven Substanz sein. So ist es denkbar, dass Hefezellen eines Tages vor Sprengstoff oder Landminen warnen.

Über Kuriositäten dieser Art berichten Hatt und Dee in einer gelungenen Koautorenschaft: Der Forscher verfügt über profundes Fachwissen, das die Journalistin vergnüglich aufbereitet. So stehen exakte naturwissenschaftliche Daten neben persönlichen Anekdoten. Die acht Kapitel bieten unter anderem eine Einführung in die Biologie des Riechens und der Duftstoffe sowie jede Menge Tierisches, Menschliches und Allzumenschliches in Sachen Nase.

Dabei verzichten die Autoren darauf, Lexikonwissen systematisch abzuhandeln, und unterhalten stattdessen mit skurrilen Phänomenen und Geschichten, als befänden sie sich in einer lockeren Plauderrunde. Ob Hatt und Dee tatsächlich »alles über das Riechen« präsentieren, wie der Untertitel verspricht, mag man bezweifeln. Doch es beeindruckt, auf welch vielfältige und oft unmerkliche Weise unsere Nase tagaus, tagein gekitzelt wird.

Olaf Schmidt *ist promovierter Biologe und freier Wissenschaftsjournalist in Essen.*

Verpassen Sie
keine Dossier-Ausgabe!

Gehirn&Geist-Dossiers erscheinen dreimal pro Jahr und beinhalten gesammelte Beiträge aus dem Magazin **Gehirn&Geist** zu einem ausgewählten Thema rund um Psychologie und Hirnforschung. Mit einer Standing Order erhalten Sie Ihr Dossier automatisch nach Erscheinen und sparen gegenüber dem Einzelkauf!
2009 erscheinen noch:
2/2009 – **Liebe, Sex und Partnerschaft**
3/2009 – **Psychische Störungen und ihre Therapie**

www.gehirn-und-geist.de/dossierabo

Spektrum der Wissenschaft Wissen aus erster Hand

Spektrum der Wissenschaft Verlagsgesellschaft mbH | Slevogtstraße 3–5 | 69126 Heidelberg
Tel 06221 9126-743 | Fax 06221 9126-751 | service@spektrum.com

KOPFNUSS
DAS G&G-GEWINNSPIEL

Hätten Sie's gewusst?
Die Antworten auf die folgenden und viele andere Fragen stehen in der aktuellen Ausgabe von **Gehirn&Geist**. Wenn Sie die richtigen Lösungen (zum Beispiel 1a, 2b, 3c, ...) finden, schicken Sie diese bitte mit dem Betreff »Januar« per E-Mail an: **kopfnuss@gehirn-und-geist.de**

Unter allen korrekten Zuschriften verlosen wir drei Exemplare vom Tipp des Monats:

Dan Ariely
DENKEN HILFT ZWAR, NÜTZT ABER NICHTS
Warum wir immer wieder unvernünftige Entscheidungen treffen
[Droemer/Knaur, München 2008, 316 S., € 19,95]

Alle Teilnehmer des Jahres 2009 haben außerdem die Chance, ein **G&G-Abonnement** für 2010 zu gewinnen.

Machen Sie mit! Einsendeschluss ist der 1. Mai 2009. Die Auflösung finden Sie in **G&G 6/2009**.

1. Von welchen Wesen werden Kinder im Alter von sechs bis zehn Jahren am häufigsten in ihren Albträumen bedroht?
a) Menschen
b) Monstern
c) Spinnen und Schlangen

2. Wen bezeichnen systemische Therapeuten als »Indexpatienten«?
a) einen Patienten, der typische Symptome einer psychischen Störung zeigt
b) denjenigen, der sich in einem problematischen Beziehungsgeflecht zuerst für »krank« erklärt
c) einen Elternteil, der die Schuld für das gestörte Familiensystem dem Kind zuweist

3. Wie viele Muslime in Deutschland sehen einen Widerspruch zwischen den Geboten des Islam und dem Leben in der westlichen Gesellschaft?
a) 9 Prozent
b) 36 Prozent
c) 70 Prozent

4. Was versteht man unter »Alkoholmyopie«?
a) eingeschränkte visuelle Wahrnehmung bei Trunkenheit am Steuer
b) selektive Informationsverarbeitung im Rausch
c) Halluzinationen im Entzugsdelirium

5. Wie ist das Arbeitsgedächtnis den Psychologen Alan Baddeley und Graham Hitch zufolge aufgebaut?
a) es ist ein integrierter Speicher
b) es besteht aus mehreren spezialisierten Speichern
c) es entsteht aus der flexiblen Aktivität verschiedener Hirnareale

Auflösung der Kopfnuss 1/2009: 1b, 2a, 3a, 4c, 5c
Gewonnen haben bei der Kopfnuss 12/2008 ein Exemplar von »Klardeutsch«: Gabriele Namaschk (Berlin), Stefan Rank (Perchtoldsdorf), Vera Zorn (Freiburg)

Mustafa Jannan
DAS ANTI-MOBBING-BUCH
Gewalt an der Schule – vorbeugen, erkennen, handeln
[Beltz, Weinheim 2008, 187 S., € 19,90]

RAUS AUS DER GEWALTSPIRALE

Ein Leitfaden für Pädagogen

Morgens vor der Schule plagen manche Kinder plötzlich Bauchschmerzen, und alle Gedanken drehen sich um eine Frage: »Was haben die anderen nur gegen mich?« Verschwören sich mehrere Schüler gegen einen anderen und hänseln, verspotten oder erniedrigen ihn über Wochen oder gar Monate, dann sprechen Psychologen von »Mobbing«. Dabei handelt es sich nicht um ein Modewort für harmlose Kindereien, betont Autor und Gymnasiallehrer Mustafa Jannan. Hier geht es um Gewalt.

Besser bekannt aus der Arbeitswelt, macht Mobbing auch vor den Toren der Schule nicht Halt. Betroffene Kinder bringt es zur Verzweiflung, denn oft stehen sie mit ihrem Problem allein da: Viel zu selten wird die »versteckte Gewalt« von anderen erkannt – und selbst wenn, sind Lehrer, Eltern und andere Schüler oft ratlos und greifen nicht ein. Um Pädagogen und Schulpsychologen für solche Fälle Mittel an die Hand zu geben, mit Mobbing umzugehen, hat Mustafa Jannan dieses Buch geschrieben.

Es beginnt mit einem Überblick über die Merkmale des Phänomens sowie typischer Opfer und Täter. Mobbingopfer seien oft Kinder, die alles richtig machen wollten. Gute Schüler womöglich, vielleicht ein wenig schüchtern, meist körperlich schwächer. Täter, so Jannan, ähneln ihren Opfern in mancher Hinsicht – auch sie haben Probleme, ihre Bedürfnisse in Worte zu fassen. Sie sind aber meist phy-

sisch stärker, impulsiv und können sich nicht gut in andere einfühlen. Ist ein Opfer erst einmal im Visier, wird das Ganze schnell zum Selbstläufer, weil sich immer mehr Kinder anschließen.

Jannan liefert Lehrern sehr konkrete Hilfen: etwa vorgedruckte Fragenkataloge für das erste klärende Gespräch mit Tätern und Opfern. Ferner schildert der Autor ausführlich, wie Gruppenkonferenzen und Schulklassen das Thema bearbeiten können. Das Buch bietet zudem eine breite Palette von Spielen und Strategien für jeden pädagogischen Geschmack und aufgeteilt nach verschiedenen Altersstufen.

Im letzten Teil schließlich finden sich ein Auszug aus dem Strafgesetzbuch sowie eine lange Liste von Internetadressen, Literaturhinweisen und Kopiervorlagen für einige der vorgestellten Handlungsmöglichkeiten. Lehrer können das Buch sicherlich mit großem Gewinn nutzen. Tabellen, Stichpunkte, Schaukästen – hier werden wirklich ganz praktische Lösungen angeboten.

Auf Leser, die mit dem Phänomen weniger vertraut sind, wirkt der Stil jedoch trocken. Was Mobbing bedeutet, begreift man nicht anhand einer Liste von Stichpunkten; dazu hätte es einer einfühlsameren Sprache bedurft. Auch für die Eltern betroffener Kinder ist es wenig geeignet; Tipps, wie sie von zu Hause aus mithelfen können, finden sich keine.

Empfehlenswert ist das Buch aber für alle, die sich bereits professionell mit dem Thema auseinandergesetzt haben und Opfern wie Tätern zu einem positiveren Miteinander verhelfen wollen.

__Vera Spillner__ ist Physikerin und promoviert zurzeit in Philosophie.

Alle rezensierten Bücher, CD-ROMs und DVDs können Sie im SCIENCE-SHOP bestellen

Direkt unter: www.science-shop.de
oder per
E-Mail: info@science-shop.de
Telefon: 06221 9126-841
Fax: 06221 9126-869

Thomas Schmitt
DAS SOZIALE GEHIRN
Eine Einführung in die Neurobiologie für psychosoziale Berufe
[Psychiatrie, Bonn 2008, 165 S., € 29,95]

WERTSCHÄTZENDE BEGEGNUNG

Psychiatrische Patienten brauchen vor allem Verständnis und Zuwendung

Psychiater, Neurobiologen und Therapeuten betrachten Menschen aus unterschiedlichen Blickwinkeln. Oft streiten sie über die »richtige« Sichtweise oder ignorieren gar die Perspektiven der Kollegen. Der Kölner Psychiater Thomas Schmitt fordert alle Beteiligten auf, auch fachfremde Positionen zu respektieren und sich darüber auszutauschen.

Fremde Fachgebiete gedanklich zu durchdringen sei allerdings keine leichte Aufgabe. Nicht, dass es an Informationen mangle – eher im Gegenteil. Schmitt versucht, Verständnisbrücken zu bauen. Dabei betrachtet er das Gehirn in erster Linie als Organ, das auf soziale Beziehungen spezialisiert ist und selbst durch diese geformt wird.

Der Weg zu unserem heutigen Wissen führt durch die Geschichte der psychologischen und neurobiologischen Forschung: von Hippokrates' Vier-Säfte-Lehre zur Erklärung menschlicher Temperamentsunterschiede über die Entwicklung der Psychoanalyse bis zu den Split-Brain-Operationen, in denen der Balken zwischen den beiden Hirnhemisphären durchtrennt wird.

Potenzial für sozialpsychiatrische Interventionen sieht der Autor vor allem dank Erkenntnissen aus der Neurobiologie: Nervenzellen und Hirnareale bleiben ein Leben lang formbar. Veränderungen im Gehirn können Erkrankungen verursachen wie auch umgekehrt Störungen

PRAKTISCHES AUS DEM
LESERSHOP

REGENSCHIRM »SONNENFRAKTALE«

So macht Ihnen auch der heftigste Schauer nichts mehr aus. Der etwa 75 cm lange Schirm mit 8 Fiberglasschienen hat einen blauen Polyesterüberzug und ist mit seinem ansprechenden Fraktalmotiv ein echter »Hingucker« . Mit seinem Durchmesser von fast 130 cm auch bestens für zwei Personen geeignet.
€ 25,– (zzgl. Porto/Versand)

SAMMELKASSETTE
GEHIRN&GEIST

Die Sammelkassette von **Gehirn&Geist** bietet Platz für 12 bis 15 Hefte und kostet € 9,50 (zzgl. Versand).

spektrum.com/lesershop

SCHAUFENSTER – WEITERE NEUERSCHEINUNGEN

KINDER UND FAMILIE

- Cramer, B.G.: PSYCHOTHERAPIE MIT MÜTTERN UND IHREN BABYS Kurzzeitbehandlungen in Theorie und Praxis [Psychosozial, Gießen 2009, 400 S., € 39,90]
- Gemke, R.: SCHULE IST SCHÖN! Anregungen und Tipps für eine gute Schulzeit [Kreuz, Stuttgart 2009, 175 S., € 14,95]
- Kohler-Weiß, C.: DAS PERFEKTE KIND Eine Streitschrift gegen den Anforderungswahn [Herder, Freiburg 2009, 223 S., € 12,95]
- Lantieri, L., Goleman, D.: EQ Emotionale Intelligenz für Kinder und Jugendliche – Ein Übungsprogramm [Goldmann, München 2009, 215 S., € 17,95]

HIRNFORSCHUNG UND PHILOSOPHIE

- Eilenberger, W.: KLEINE MENSCHEN, GROSSE FRAGEN 20 philosophische Geschichten für die Erwachsenen von morgen – und heute [Berlin, Berlin 2009, 95 S., € 18,–]
- Schmidt, M.: GRIFF NACH DEM ICH? Ethische Kriterien für die medizinische Intervention in das menschliche Gehirn [de Gruyter, Berlin 2008, 374 S., € 99,95]
- Schneider, W.: DER MENSCH Eine Karriere [Rowohlt, Reinbek 2008, 416 S., € 19,90]
- Zunke, C.: KRITIK DER HIRNFORSCHUNG Neurophysiologie und Willensfreiheit [Akademie, Berlin 2008, 222 S., € 49,80]

PSYCHOLOGIE UND GESELLSCHAFT

- Kühnel, S., Markowitsch, H.J.: FALSCHE ERINNERUNGEN Die Sünden des Gedächtnisses [Spektrum, Heidelberg 2009, 260 S., € 19,95]
- Martens, J.-U.: EINSTELLUNGEN ERKENNEN, BEEINFLUSSEN UND NACHHALTIG VERÄNDERN [Kohlhammer, Stuttgart 2009, 178 S., € 22,–]
- Meier, H. (Hg.): ÜBER DAS GLÜCK Ein Symposion [Piper, München 2008, 294 S., € 9,95]
- Schönhammer, R.: EINFÜHRUNG IN DIE WAHRNEHMUNGSPSYCHOLOGIE [Facultas, Wien 2009, 312 S., € 23,90]

MEDIZIN UND PSYCHOTHERAPIE

- Dunkel, R.M.: NICHTRAUCHER WERDEN UND BLEIBEN [Kreuz, Stuttgart 2009, 179 S., € 14,95]
- Koch, U., Weis, J.: PSYCHOONKOLOGIE Eine Disziplin in der Entwicklung [Hogrefe, Göttingen 2009, 309 S., € 39,95]
- Landerl, K., Kaufmann, L.: DYSKALKULIE [UTB, Stuttgart 2008, 242 S., € 24,90]
- Schmahl, C., Stiglmayr, C. (Hg.): SELBSTVERLETZENDES VERHALTEN BEI STRESS-ASSOZIIERTEN ERKRANKUNGEN [Kohlhammer, Stuttgart 2008, 204 S., € 39,90]

RATGEBER UND LEBENSHILFE

- Jacobi, P.: ANGST ERFOLGREICH ÜBERWINDEN Ein Praxisbuch für Frauen [Anaconda, Köln 2009, 224 S., € 7,95]
- Kurson, R.: DER BLINDE, DER WIEDER SEHEN LERNTE Eine wahre Geschichte [Hoffmann und Campe, Hamburg 2008, 414 S., € 23,–]
- Marquardt, V.: HALBZEIT Was mit 40 wirklich zählt [Rowohlt, Berlin 2009, 224 S., € 16,90]
- Quiske, C., Wiek, J.: NO SELF – NO PROBLEM Die Kunst des Lebens im Jetzt [Pendo, München 2009, 124 S., € 12,90]

des Erlebens und Verhaltens die neuronalen Netzwerke beeinflussen. Wie genau dies vor sich geht, weiß niemand.

Die Frage nach Henne oder Ei erscheint dem Leser aber gar nicht so wichtig, denn das Buch liefert viele Anregungen, die vor allem eines erleichtern: im Sinn des Patienten zu handeln. Ausführlich widmet sich Schmitt einzelnen Störungsbildern wie Demenz oder Depression und deutet Fallbeispiele, die in ihrer Lebendigkeit unter die Haut gehen. Ohne das Leid der Betroffenen zu verharmlosen, weist der erfahrene Arzt darauf hin, dass es auch in Krisenzeiten möglich ist, Lebensqualität zu bewahren. Verständnis für die Patienten erhebt er zum Grundprinzip.

Daneben sei Zuwendung der entscheidende Faktor, der die Medikamentengabe ergänzen, oft sogar ersetzen könne. Eindrucksvoll fasst der Psychiater und Psychotherapeut zusammen, wie umfassend sich eine wohlwollende Begegnung auf alle Bereiche des menschlichen Lebens auswirken kann.

Auch auf die Frage »Warum gerade ich?«, die sich viele Betroffene stellen, gibt Schmitt Antworten. Den Tod eines nahestehenden Menschen etwa erlebt jeder als schweren Schock. Aber wer für Stresssituationen schlechter gerüstet ist, benötigt mehr Zeit, um sich von ihnen wieder zu erholen. Frühkindliche Traumata behindern diesen Prozess ebenso wie bestimmte Genkonstellationen, die bei einer angeborenen Neigung zu depressiven Reaktionen häufig vorliegen.

Der Autor begrenzt seine Zielgruppe schon im Titel auf Menschen, die in psychosozialen Berufen arbeiten. Damit schränkt er seine Leserschaft allerdings unnötig ein, denn auch psychisch Kranke und deren Angehörige könnten von der Lektüre profitieren. Schmitts Kredo, jedem Patienten wertschätzend begegnen zu wollen, lässt spüren, dass der Psychiater nicht nur über ein breites Wissen verfügt, sondern auch über Neugier und Begeisterung für den Menschen und seine Geheimnisse.

Verena Liebers *ist promovierte Biologin und freie Wissenschaftsjournalistin in Bochum.*